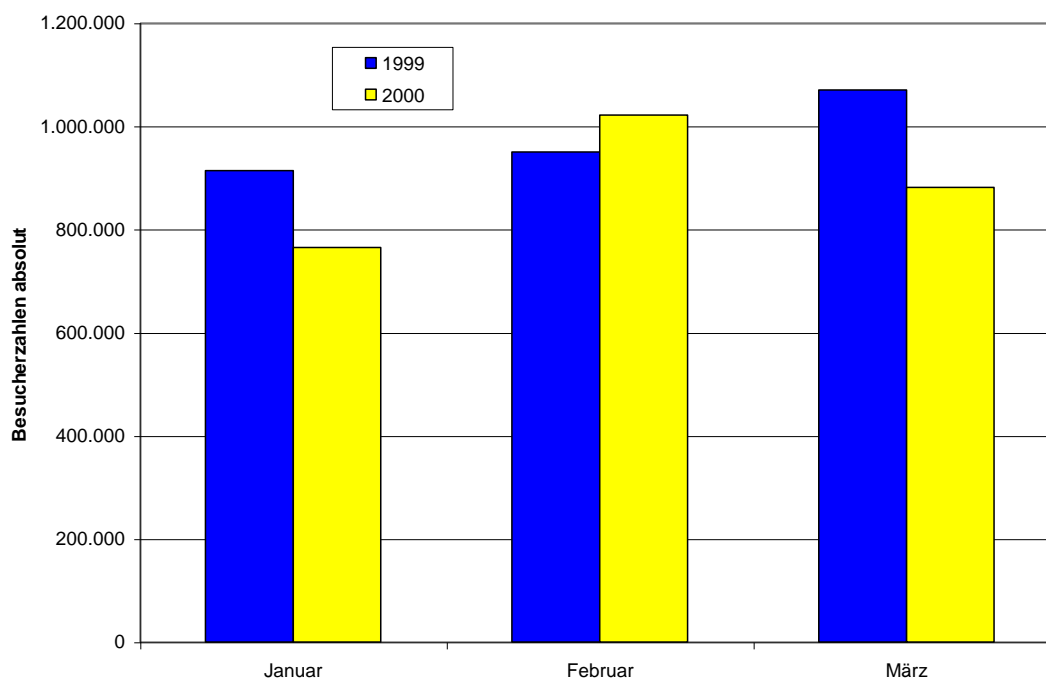


„Wetterstationen“ Sehr schlechter Start ins neue Jahrtausend

Die Entwicklung der Besucherzahlen in den Wetterstationen im ersten Quartal 2000 ist im Vergleich zum Vorjahr durch einen **starken** Rückgang geprägt. Im Durchschnitt aller Wetterstationen waren 8,4 Prozent weniger Besucher zu verzeichnen als im selben Vorjahreszeitraum. Die sich schon im Dezember abzeichnende negative Entwicklung setzte sich somit insgesamt gesehen fort. Nur im Februar (Schulferien in allen ostdeutschen Bundesländern) lagen die Besucherzahlen über den Monatswerten des Vorjahres, im Januar und März 2000 waren dagegen jeweils über 14% weniger Besucher in den Wetterstationen zu begrüßen als im selben Zeitraum 1999 (vgl. Abb. 1).

Abbildung 1: Die Besucherzahlen der Wetterstationen von Januar bis März für die Jahre 1999 und 2000

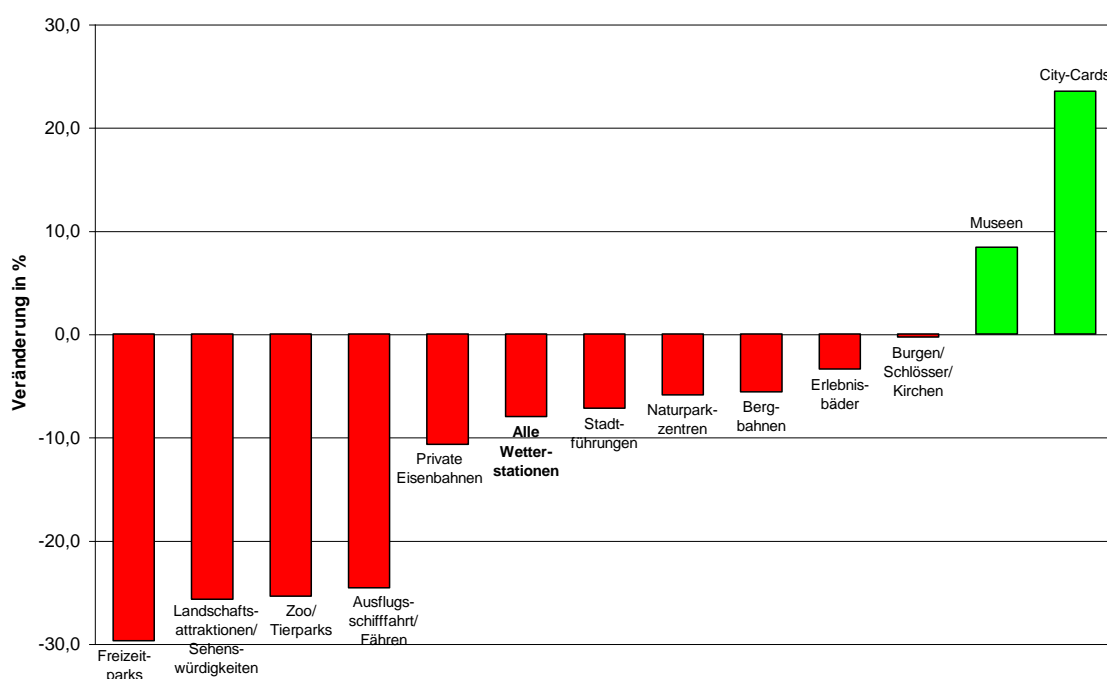


Quelle: Eigene Erhebungen, **dwif** 2000

Zu berücksichtigen ist, dass der Berichtszeitraum, mit Besucherzahlen zwischen knapp 800.000 und über eine Million, von einer geringen relativen Bedeutung ist. Das Gesamtbesuchervolumen ist im Beobachtungszeitraum sehr niedrig. Im August 1999 wurden zum Beispiel rund 3,5 Millionen

Besucher verzeichnet; die Rückgänge im ersten Quartal 2000 wiegen deshalb noch nicht ganz so schwer. Von den Besucherrückgängen in jüngster Zeit ist die Mehrzahl aller Wetterstationen betroffen; nur 39% aller Beobachtungspunkte weisen im ersten Quartal 2000 einen Besucheranstieg auf. Abbildung 2 zeigt darüber hinaus, dass nur zwei von insgesamt 12 Obergruppen insgesamt gesehen Nachfragesteigerungen erzielen konnten.

Abbildung 2: Entwicklung der Besucherzahlen nach Angebotstypen – 1.Quartal 2000 gegenüber 1. Quartal 1999, Veränderungen in % –



Quelle: Eigene Erhebungen, **dwif** 2000

- Das sehr deutliche Besucherwachstum in der Gruppe der **City-Cards**, welches bei allen Stationen zu beobachten war, ist sehr erfreulich, denn es spricht für die wachsende Akzeptanz dieses Instruments zur Absatzförderung; auf die Gesamtentwicklung der Besucherzahlen hat es allerdings nur geringen Einfluss, da die Anzahl der Wetterstationen dieses Typs, wie auch das Besuchervolumen pro Einrichtung noch sehr niedrig sind.
- Die Entwicklung der Besucherzahlen in den **Museen** insgesamt ist weiterhin erfreulich. Zwar mussten die Hälfte aller erfassten Einrichtungen

im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum einen Besucherrückgang verzeichnen, da jedoch besonders die besucherstarken Einrichtungen deutlich zulegen, kam das sehr positive Gesamtergebnis für das erste Quartal 2000 zu Stande. Dieses resultiert in erster Linie aus einem hervorragenden Februar, in dem im Durchschnitt rund 27% (!) mehr Besucher gezählt wurden als im selben Monat des Vorjahres.

- Die Nachfrage nach **Burgen/Schlösser/Kirchen** war im ersten Quartal 2000 insgesamt stabil. Erneut hebt sich der Februar in positiver Weise von den anderen Monaten ab.
- Die im gesamten Jahr 1999 festgestellte negative Entwicklung der Besucherzahlen für **Erlebnisbäder** findet auch im Jahr 2000 ihre Fortsetzung, mit einem Minus von 3,4% hat sich der Besucherrückgang allerdings spürbar abgeschwächt. Annähernd jede fünfte Einrichtung konnte sogar steigende Nachfrage verzeichnen. Da die Wintermonate für diesen Angebotstyp sehr wichtig sind, haben diese Entwicklungen durchaus Gewicht; es erscheint aber verfrüht, jetzt schon von einer sich abzeichnenden Trendwende zu sprechen.
- Der Besucherstrom zu den **Naturparkzentren** konzentriert sich sehr stark auf die Monate April bis Oktober, so dass die etwas gesunkene Nachfrage im ersten Quartal 2000 noch wenig Aufschluss auf die weitere Entwicklung gibt.
- Der Aufwärtstrend bei den **Stadtführungen** – der während des ganzen Jahres 1999 zu verzeichnen war – setzte sich nicht fort; aber auch die Rückgänge sind bisher nicht entscheidend. Erst im weiteren Verlauf des Jahres 2000 wird sich zeigen, in welcher Richtung die Entwicklung nach dem Jahr mit einmaligen Ereignissen wie BUGA, Goethe oder Kulturhauptstadt u. ä. gehen wird.
- Die Entwicklung der Besucherzahlen in der Gruppe der **Verkehrsträger** ist einheitlich negativ. Allerdings muss betont werden, dass der Winter bei der Ausflugschiffahrt und auch den privaten Eisenbahnen ein eher unbedeutender Saisonabschnitt ist; der schlechte Start in das Jahr 2000 kann folglich in den nachfragestarken Sommermonaten leicht ausgeglichen werden. Allerdings konnten auch die Bergbahnunternehmen ihr Besuchervolumen im Quartalsvergleich nicht ganz halten.
- **Zoos und Tierparks** sowie **Landschaftsattraktionen** verzeichnen fast durchwegs stark sinkende Besucherzahlen. Bei der Detailanalyse sind zwei Beobachtungen besonders auffällig:
 - ⇒ Bei Zoos und Tierparks war das Jahr 1999 durch Attraktivitätssteigerungen in einzelnen Einrichtungen sehr erfreulich. Es zeichnet sich

ab, dass nach Abflauen des Neugier-effektes das erreichte Besuchervolumen zumindest nicht in dieser Höhe gehalten werden kann.

⇒ Bei beiden Angebotstypen wurden besonders im März bis zu 50% (!) weniger Besucher gegenüber dem Vorjahresmonat verzeichnet.

- Der starke Besucherrückgang in den **Freizeitparks** basiert in erster Linie auf veränderten Öffnungszeiten bei einigen wichtigen Einrichtungen. Rückschlüsse auf generelle Marktentwicklungen sind deshalb nicht zulässig.

Ausblick:

Das erste Quartal trägt erfahrungsgemäß nur zu rund 14% (!) zum Jahresbesucheraufkommen bei, deshalb kann der schlechte Start im Laufe des Jahres 2000 durchaus noch wettgemacht werden. Die bislang vorliegenden Besucherzahlen von rund 90 Wetterstationen für April 2000 wecken bereits Hoffnung auf Wachstum; im Durchschnitt wurden Zuwächse um rund 9,5% ermittelt.

Im Juni erscheint der aktuelle Jahresbericht 2000; er enthält u.a. eine detaillierte Analyse der Situation und Entwicklung der Wetterstationen im vergangenen Jahr.

dwif, Mai 2000